

2. Dezember 2010

# Pflege- und Betreuungsberufe/-profile für die alternde Gesellschaft



Departmentvorstand:

Univ.-Prof. Dr. Christa Them

Department für Pflegewissenschaft und Gerontologie

# Vortragsstruktur

**1** Hintergrund

**2** Pflege- und Betreuungsberufe in Österreich

**3** Akademische Berufsprofile in der Pflege am Beispiel der UMIT

Deufert, D. et al. (2008)

## Gründe für die Pflegebedürftigkeit



- **Alter** (Wilms et al., 2001; Bharucha et al., 2004; Li, 2005; Hoogerdujin et al., 2006)
- **Kognitive Einschränkungen** (Béland & Zunzunegui, 1999; Stuck et al., 1999; Wilms et al., 2001; Li, 2005)
- **Demenz** (Agüero-Torres et al., 1998; Bharucha et al., 2004)
- **Einschränkungen der Mobilität** (Stuck et al., 1999; Wilms et al., 2001; Hoogerdujin et al., 2006)
- **Einschränkungen in den IADL** (Wilms et al., 2001; Bharucha et al., 2004; Hoogerdujin et al., 2006)

Deufert, D. et al. (2008)

## Demenz

### Gründe für die Pflegebedürftigkeit



- **Zunahme von Demenzerkrankungen ab dem 80. Lebensjahr** (Pick et al., 2004)
  - **Prävalenz von Demenzerkrankungen in der Altersgruppe 80-89 Jahre: 54,5%** (Gleichweit & Rossa, 2009)
- **Häufigster Grund für die Aufnahme in ein Pflegeheim** (Bickel, 2003; Weyerer, 2005)
  - **5-fach höheres Risiko für die Aufnahme in ein Pflegeheim** (Bharucha et al., 2004)
- **Anteil der Pflegeheimbewohner mit der Diagnose Demenz liegt bei ca. 40-60%** (Bickel, 2001; Wancata et al., 2004; Weyerer, 2005)

Der Pflegebegriff,  
ICN 2002



Pflege (professionelle Pflege) umfasst die **eigenverantwortliche Versorgung und Betreuung**, allein oder in Kooperation mit anderen Berufsangehörigen, von Menschen aller Altersgruppen, von Familien oder Lebensgemeinschaften, sowie von Gruppen und sozialen Gemeinschaften, ob krank oder gesund, in allen Lebenssituationen (Settings).

*Pflege schließt die Förderung der Gesundheit, Verhütung von Krankheiten und die Versorgung und Betreuung kranker, behinderter und sterbender Menschen ein.*

*Der Pflegebegriff,  
ICN 2002*



*Weitere Schlüsselaufgaben:*

- Wahrnehmungen der Interessen und Bedürfnisse (Advocacy),
- Förderung einer sicheren Umgebung, Forschung,
- Mitwirkung in der Gestaltung der Gesundheitspolitik sowie im Management des Gesundheitswesens und in der Bildung.

# Hintergrund

Der Pflegebegriff,  
 (Hirschfeld, 2000)

## Populationsbezogene Erbringung von Versorgungsleistungen aus Sicht der WHO



Quelle: Hirschfeld, 2000, Übers. d. Verf.

# Hintergrund

Arbeitskreis: Zukunft denken – Pflege- und Altenbetreuung (BM für Gesundheit und Frauen 2006)

## Pflege- und Altenbetreuung



**MSc.-Studium: 2 Jahre –120 ECTS-Punkte**  
**Dr-Studium: 2-3 Jahre**

**Ausbildungsdauer: 3 Jahre – Generalistische Ausbildung FHS-Niveau**  
**Bachelor-Degree – 180 ECTS-Punkte**

Pflegende Angehörige sind der größte Pflege- und Betreuungsdienst und stellen aus ökonomischer Sicht für den Staat ein immenses personelles wie auch finanzielles Potential dar (ÖBIG - Situation pflegender Angehöriger-Endbericht, 2005).

Ehrenamtliche/Senioren  
Pflegende Angehörige



Mehr als **2/3** der Menschen mit einer Demenzerkrankung werden in Deutschland zuhause von Angehörigen betreut (4. Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland, 2002).

Bei älteren Menschen und Hochbetagten stellen die **Haushaltsgröße und Familienstruktur** wesentliche Faktoren für einen möglichen **Hilfe- und Betreuungsbedarf** dar.

**Ehrenamtliche/Senioren  
Pflegende Angehörige**



- **45% von 320 befragten** im Alter von 81 Jahren und älter zu Hause lebenden Personen leben zusammen mit einer oder mehreren Personen im selben Haushalt
- **Erfahren vor allem Hilfe und Betreuung beim:**
  - Einkaufen, Kochen, Putzen, Wäschewaschen, Beheizen der Wohnung oder einfache Unterstützung bei der persönlichen Lebensführung und bei sozialen Kontakten.

(Schulc, et al. (2009): Bedarfs- und Akzeptanzanalyse der Seniorenberatung im Tennengau)

# 1 Hintergrund

## Soziale Dienstleistungen



Essenszustellung	Wäschepflegedienst
Besuchsdienst	Reinigungsdienst
Notruftelefon/Rufhilfe	Reparaturdienst
Organisierte Nachbarschaftshilfe	Fahrtendienste
Angehörigenberatung	Peerberatung
Verleih von Pflegebehelfen	Sterbebegleitung/ Mobile Hospizbetreuung

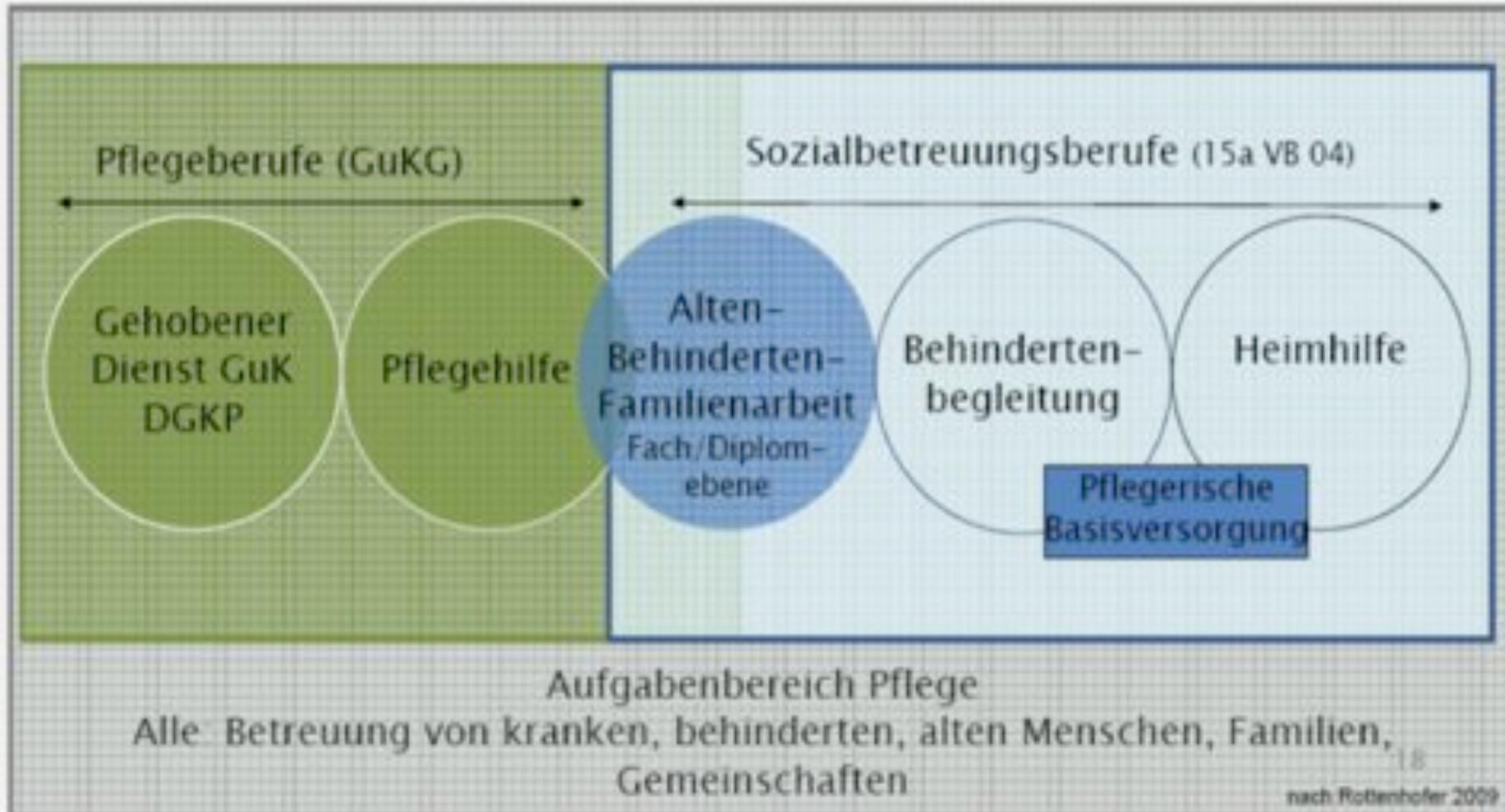
Rappold, E. (2009)

# 2

# Pflege- und Betreuungsberufe in Österreich



Bildungslandschaft: Pflegeberufe



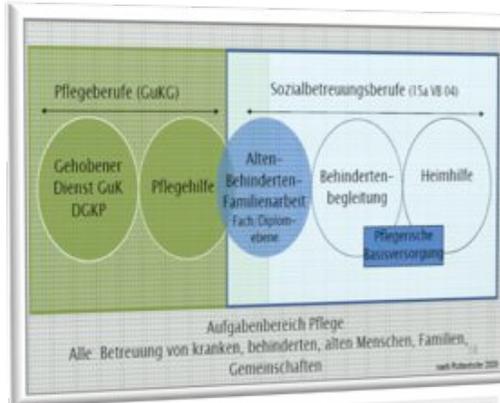
Vortrag Rappold, E. (2009)

Department für Pflegewissenschaft und Gerontologie

## 1. Diplom-Sozialbetreuer/innen

- **Altenarbeit**
- Familienarbeit
- Behindertenarbeit
- Behindertenbegleitung

### Sozialbetreuungsberufe (2005, Art. 15a)



## 2. Fach-Sozialbetreuer/innen

- **Altenarbeit**
- Behindertenarbeit
- Behindertenbegleitung

## 3. HeimhelferInnen

## Heimhilfe

- Unterstützung betreuungsbedürftiger Menschen aller Altersgruppen, die aufgrund

Sozialbetreuungsberufe  
(2005, Art. 15a)



- Alter, Gesundheit, schwieriger sozialer Umstände nicht in der Lage sind, sich selbst zu versorgen.

- Unterstützung bei

- Haushaltsführung
- sämtlichen Aktivitäten des täglichen Lebens
- Eigenaktivitäten (Hilfe zur Selbsthilfe)

## Heimhilfe

- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Sauberkeit und Ordnung im unmittelbaren Wohnbereich)
- **Beheizen der Wohnung, Beschaffen des Brennmaterial**
- Unterstützung bei Besorgungen außerhalb des Wohnbereiches (Einkauf, Post, Behörden, ...)
- **Unterstützung bei der Zubereitung und Einnahme von Mahlzeiten**
- Einfache Aktivierung (z.B. Anregung zur Beschäftigung)

**Heimhilfe**  
(2005, Art. 15a)



## Diplom- bzw. Fach- und Sozialbetreuer/ innen

Schwerpunkt Altenarbeit

Sozialbetreuungsberufe  
(2005, Art. 15a)



- **Unselbständiger Tätigkeitsbereich**
  - Befugnisse nach GuKG (1997)  
als Pflegehelfer/in

## Diplom- bzw. Fach- und Sozialbetreuer/innen – Schwerpunkt Altenarbeit

- Umfassende Begleitung, Unterstützung und Betreuung
- Maßnahmen zur Lebensbewältigung
- Eingehen auf Bedürfnisse und Ressourcen
- Hilfe für ein möglichst selbständiges und eigenverantwortliches Leben im Alter
- Individuelle Begleitung
- Unterstützung in Krisensituationen
- Unterstützung von Angehörigen und Laienhelfern
- Begleitung von Sterbenden und deren Angehörigen

Sozialbetreuungsberufe  
(2005, Art. 15a)

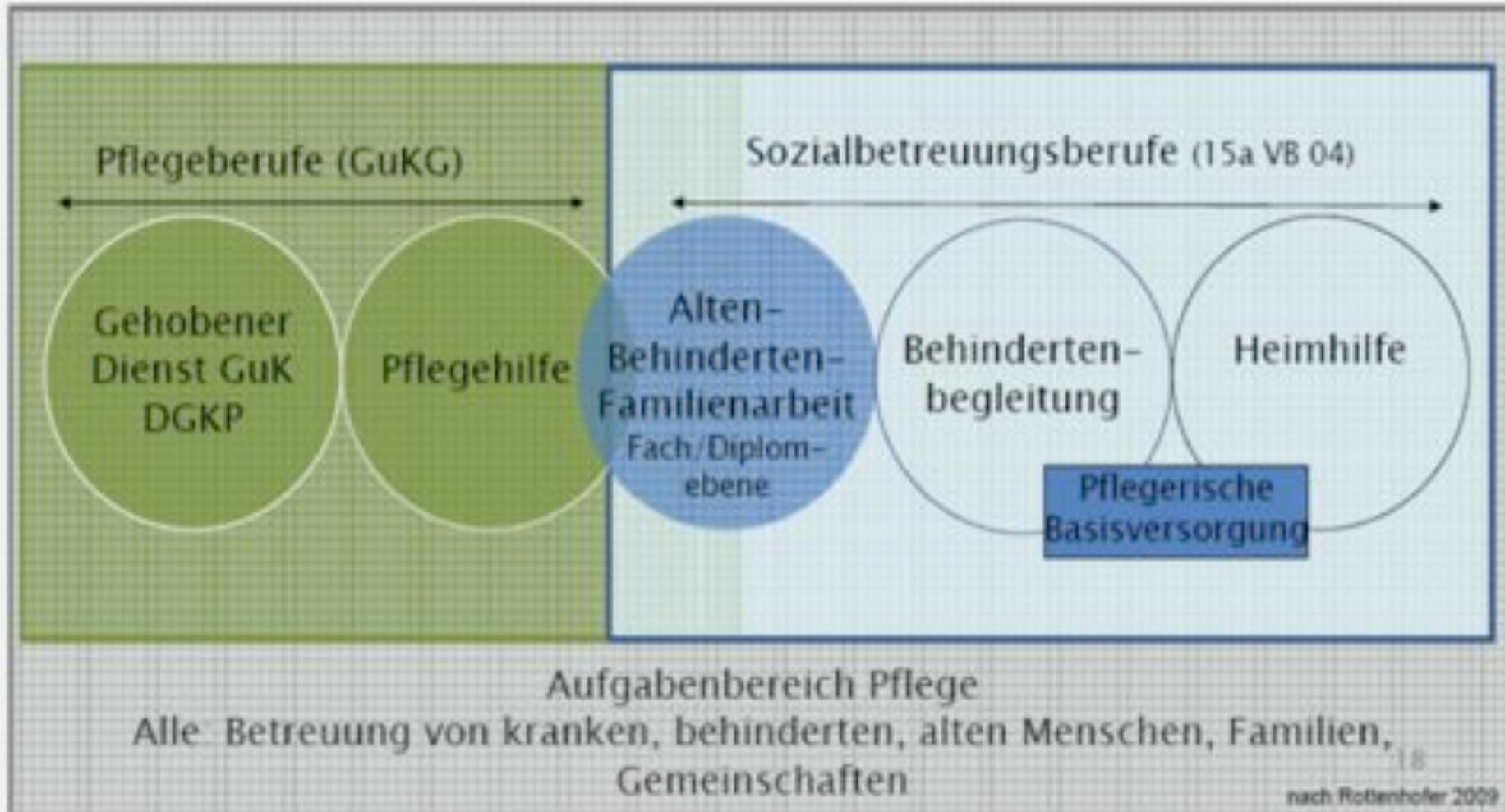


# 2

# Pflege- und Betreuungsberufe in Österreich



Bildungslandschaft: Pflegeberufe



Vortrag Rappold, E. (2009)

Department für Pflegewissenschaft und Gerontologie

## Berufsbild

*Betreuung pflegebedürftiger Menschen zur Unterstützung von Angehörigen des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege sowie von Ärzten.*

**Pflegehilfe**  
(GuKG 1997, §§82, 84)



- **Ausbildung:** 1600 Stunden in Theorie und Praxis

## Tätigkeitsbereiche

- die Durchführung von *pflegerischen Maßnahmen* und
- Mitarbeit bei *therapeutischen und diagnostischen Verrichtungen*.

Pflegehilfe  
(GuKG 1997, §§82, 84)



## Tätigkeitsbereiche (nach Anordnung und unter Aufsicht von dipl. Pflegepersonen)

Pflegehilfe (GuKG  
1997, §§82, 84)

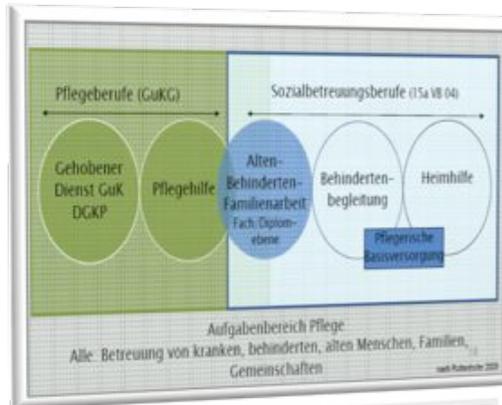


- Durchführung von pflegerischen Maßnahmen,
- Durchführung von Grundtechniken der Pflege,
- Durchführung von Grundtechniken der Mobilisation,
- Körperpflege und Ernährung,
- Krankenbeobachtung,
- prophylaktische Pflegemaßnahmen,
- Dokumentation der durchgeführten Pflegemaßnahmen und
- Pflege, Reinigung und Desinfektion von Behelfen.

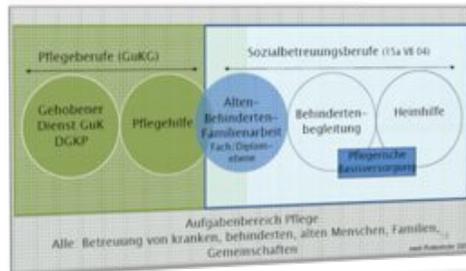
## Tätigkeitsbereiche - (nach Anordnung von Ärzten und unter Aufsicht von dipl. Pflegepersonen)

- Verabreichung von Arzneimitteln
- Anlegen von Bandagen und Verbänden
- Verabreichung von s.c. Insulininjektionen
- **Verabreichung s.c. Injektionen gerinnungshemmender Medikamente**
- Durchführung von Sondenernährung bei liegenden Magensonden
- Krankenbeobachtung aus medizinischer Indikation (RR, Puls, Temperatur, Gewicht, Ausscheidungen, Bewusstseinslage, Atmung) sowie
- Durchführung einfacher Wärme- und Kälteanwendungen.

**Pflegehilfe (GuKG 1997, §§ 82, 84)**



**Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege (GuKG 1997)**



## • 3 Sparten

- ①. Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege
- ②. Kinder- und Jugendlichenpflege und
- ③. Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege

• **Ausbildungen erfolgen an GuKP-Schulen und FHS**

- **Ausbildungsdauer: 3 Jahre**  
 – **Gesamtstunden: 4600**

## Tätigkeitsbereiche

**Gehobener Dienst für  
Gesundheits- und  
Krankenpflege  
(GuKG 1997, i.d.g.F)**



- ①. Eigenverantwortlicher Tätigkeitsbereich
- ②. Mitverantwortlicher Tätigkeitsbereich
- ③. Interdisziplinärer Tätigkeitsbereich
- ④. Erweiterte und spezielle Tätigkeitsbereiche

**Gehobener Dienst für  
Gesundheits- und  
Krankenpflege  
(GuKG 1997, §14)**



## *Die Ausübung umfasst*

- die **eigenverantwortliche Diagnostik**,
- Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle aller pflegerischen Maßnahmen im intra- und extramuralen Bereich (Pflegeprozess),
- die Gesundheitsförderung und -beratung im Rahmen der Pflege,
- die Pflegeforschung sowie
- die Durchführung administrativer Aufgaben im Rahmen der Pflege.

## Weiterbildungen

Gehobener Dienst für  
Gesundheits- und  
Krankenpflege  
(GuKG-WV 2006)



- Basale Stimulation in der Pflege
- Case and Care Management
- Gerontologische Pflege
- Hauskrankenpflege
- Pflege bei Demenz

## 24-h Pflege

....wurde 2007 im Rahmen des  
Hausbetreuungsgesetzes legalisiert.

Hausbetreuungsgesetz  
(2007)



Erstmals wurde das freie Gewerbe  
der Personenbetreuung als  
selbständige Tätigkeit gesetzlich  
geregelt.

## Pflegeberufsbild – Ist-Situation

- **Um in Österreich als diplomierte Pflegeperson die Aufgabenfelder gem. GuKG (1997), §14 ...**  
**(eigenverantwortlicher, mitverantwortlicher, interdisziplinärer, spezieller Tätigkeitsbereich)**  
**...wahrnehmen zu können, bedarf es keiner universitären Abschlüsse.**



# 3

## Akademische Berufsprofile in der Pflege



Universitäre Pflegewissenschaftliche Studiengänge in Ö

**Ab 2004/2005**  
PW-Studien regulare

**Graz** (Med. Universität)  
seit WS 2004/05

**Hall i. Tirol** (UMIT)  
seit WS 2005/2006

**Salzburg** (Paracelsus Med.  
Privatuni) seit WS 2006/2007

Universität **Wien**  
ab WS 2011/2012

*Ist-Situation*



Department für Pflegewissenschaft und Gerontologie

Christa Them

## Pflegeausbildungen an FHS

- **2008/2009** Einrichtung eines ANP-Studienganges an der FHS **Krems**
- **2008/2009** Einrichtung eines FHS-Studienganges „Bachelor in Nursing“ am FHS-Campus **Wien**
- **2009/2010** FHS **Salzburg**



- **Gründung** des Institutes für  
Pflegewissenschaft WS 2005/2006

### Historie

- **Gründungsphilosophie**  
PflegeakademikerInnen benötigen eine  
Berufsberechtigung im „Gehobenen  
Dienst für Gesundheits- und  
Krankenpflege“



# 3

## Akademische Berufsprofile in der Pflege am Beispiel der UMIT



**Departmentvorstand:**  
Univ.-Prof. Dr. Ch. Them

**Departmentvorstand Stv.:**  
Ao.Univ.-Prof. Dr. Elfriede Fritz



### Institut für Pflegewissenschaft

Institutsvorstand: Univ.-Prof. Dr. Christa Them

### Institut für Gerontologie und demografische Entwicklung

Institutsvorstand: Univ.-Prof. Dr. Bernd Seeberger

### Division „Klinische Pflegeforschung & Pflegepädagogik“

Divisionleiterin: Ao. Univ.- Prof. Dr. Elfriede Fritz

- **Akkreditierte pflegewissenschaftliche Studienprogramme**
  - Bachelor-Studium
  - Master-Studium
  - Doktorat-Studium
- **In der Planung**
  - Master- und Doktoratsstudium der Gerontologie



## Evidenz-basierte Pflegepraxis - UMIT

Diese Personen...

- ...arbeiten als diplomierte Pflegepersonen in der Praxis,
- ....kennen den aktuellen Stand der Forschung im entsprechenden Pflegebereich,
- sind verantwortlich dafür, dass wissenschaftsbasiertes Wissen in die Pflegepraxis implementiert wird,
- beteiligen sich an pflegewissenschaftlichen Studienprogrammen – Systematische Erfassung von pflegerelevanten Daten.

### Tätigkeitsprofil



## Tätigkeitsprofil Pflegeexpertise — FHS Campus Wien

### Diese Personen

- ...erfüllen personen-, organisations- und gesellschaftsbezogene Aufgaben,
- arbeiten unmittelbar mit PatientInnen in unterschiedlichen Pflegesettings,
- sind gutachterlich tätig,
- gewährleisten Pflegeorganisation und Qualitätsmanagement und
- arbeiten in der Beratung, Prävention und Gesundheitsförderung.



## Systematische Erfassung von pflegerelevanten Daten

⇒ **Ein umfassendes Assessment stellt die Grundlage Evidenz-basierter Pflege dar** (Spirig et al. 2007).

Dieses besteht aus:

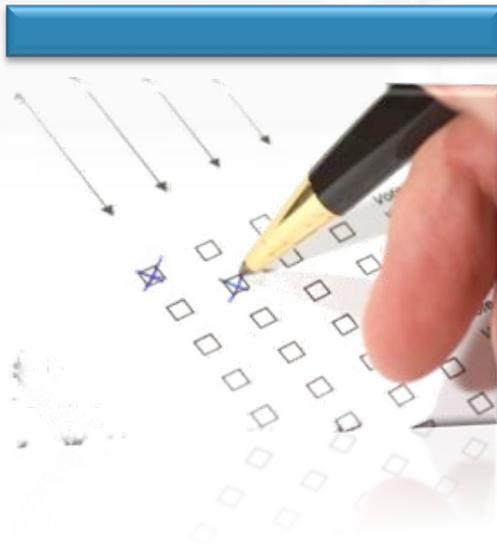
- Systematischer Befragung
- Körperuntersuchung
- Labor- und sonstige Untersuchungen
- Verwendung von Instrumenten für eine vertiefte Abklärung



Deufert, D. et al. (2009)

## Transfer von Pflegewissenschaft in die Praxis

**Erfassung und Darstellung der Pflegebedürftigkeit** von Bewohnern in ausgewählten Wohn- und Pflegeheimen in Tirol mit dem Alternativen Begutachtungsverfahren zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit (ABV) der MDK-Gemeinschaft in Deutschland (MDK, 2007)



## Transfer von Pflegewissenschaft in die Praxis

### Probleme



## IAD-Inkontinenz Assoziierte Dermatitis



- Bei **IAD** handelt es sich um eine **Entzündung** der perinealen Haut, die entsteht wenn Harn oder Stuhl mit perinealer oder perigenitaler Haut in Berührung kommt (Junkin & Selekof 2008).
- **Das Erscheinungsbild** einer IAD gleicht stark dem ersten Grad eines Dekubitus (Junkin & Selekof, 2008)

## Aktuelle Studien zu pflegenden Angehörigen

- **Mantovan et al. (2010):** Interventionen und deren Effekte auf pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz – Eine systematische Literaturübersicht.
- **Mair et al. (2010):** Subjektive Belastungen und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige von Tiroler Demenzkranken
- **Ausserhofer et al. (2010):** Pflegende Angehörige betagter Pflegebedürftiger in Südtirol – ein qualitatives Assessment zur häuslichen Pflegesituation
- **Mantovan et al. (2010):** Care Management für pflegende Angehörige – Eine Pilotstudie zur Verbesserung der häuslichen Pflegesituation
- **Müller et al. (2009):** Auswirkungen der häuslichen Betreuung demenzkranker Menschen auf ihre pflegenden Angehörigen

Ehrenamtliche/Senioren  
Pflegende Angehörige



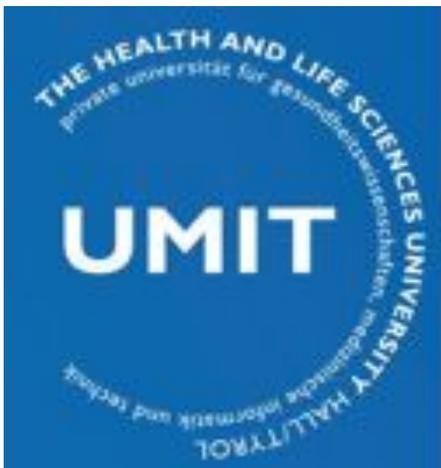
Arbeitskreis: Zukunft denken – Pflege- und Altenbetreuung (BM für Gesundheit und Frauen 2006)

Pflege- und  
 Altenbetreuung





# Danke für Ihre Aufmerksamkeit



[christa.them@umit.at](mailto:christa.them@umit.at)

Department für Pflegewissenschaft und Gerontologie der UMIT

Department für Pflegewissenschaft und Gerontologie